10. Als Jiegrims, Brauns und des Weibes Noth, Sie hatten fast erlitten ben Tob; Denn schlecht war auch Braun Die Reife bekommen, Man hatt' ihm ein Stud aus ber Saut genommen. So richtete Reinefe biese gu Grunde.

15. Bur Bolfin ging er brauf gur Stunde Und sprach: "Lieb Mühmlein, was muß ich euch sagen, Ich foll nun eure Schuhe tragen! Ihr wart wohl oft in großen Sorgen,

Daß ihr vor Unglück mich geborgen;
20. Das Alles mir sehr zu Herzen geht.
Doch so wie nun eure Sache steht,
Hab' ich sür euch bemühet mich,
Und gönn' euch das recht inniglich;

Bor allen Berwandten könnt ihr mir behagen,
25. Drum will ich eure Schuhe tragen.
Kann ich durch Thränen Ablaß erlangen,
Sollt ihr euren Theil davon empfangen,
Denn ich wandere über die See."

From Girennt las in archem West.

Frau Giremit lag in großem Weh, 30. So daß sie taum vermochte zu sprechen, Doch fprach fie: "Ach, Reinete! Gott woll' uns rachen, Daß also burchbringt euer Wille!" -Isegrim lag und schwieg ganz stille, Die sieben Bunder im himmlischen Licht

35. Hatte er und auch Braun, sein Geselle, nicht. Sie wurden vor Reinekens Augen gebunden, Er höhnte fie laut ob ihren Bunden. Batte Binge, ber Rater, fich bier nicht gespreigt, Dem hatt' er auch bas Bad geheigt.

## Vierter Abschnitt.

## Martin Luther.

## 1. Brief an feinen Sohn Johannes.

Gnade und Friede in Chrifto, mein bergliebes Sohnlein. 3ch sebe gerne, daß du wohl lernest, und fleifig betest. Thue alfo, mein Söhnichen, und fahre fort; wenn ich beim fomme, so will ich bir einen schönen Jahrmartt mitbringen. Ich weiß einen schönen lusti= gen Garten, ba geben viele Rinder innen, haben gulbene Rodlein